

kommen, Mitglieder und Gäste, insbesondere auch den verehrlichen Börsenvereinsvorstand, an seiner Spitze den Herrn Ersten Vorsteher, der uns auch heute wieder mit seiner Anwesenheit beehrt und erfreut.

Die Einberufung der Versammlung ist ordnungsmäßig erfolgt; die Einladung ist in Nr. 90 des Börsenblattes für den Deutschen Buchhandel vom 21. April 1914 abgedruckt, außerdem ist Ihnen die Tagesordnung direkt zugegangen.

Das Stenogramm wird Herr Dr. Burmeister zu führen die Freundlichkeit haben, Herr Schuchardt die Rednerliste, Herr Ritschmann das Protokoll. — Die Herren Scholz-Mainz und Althaus-Breslau haben sich bereit erklärt, als Ordner tätig zu sein.

Ich denke, daß wir die Feststellung der Präsenzliste, wie gewöhnlich, erst nach Besprechung des Jahresberichts vornehmen, da sich immer noch einige Herren Abgeordnete einsinden, und möchte jetzt nur noch diejenigen Herren, die noch Delegierte anzumelden haben, bitten, dies recht bald bei unserm Schriftführer Herrn Ritschmann zu tun. Herr Ritschmann wird die Vereine, deren Vertreter sich noch nicht gemeldet haben, hier zunächst namhaft machen.

Herr Paul Ritschmann, Berlin:

Noch nicht gemeldet haben sich die Vereine Brandenburg, Elsaß-Lothringen, München, Österreich-Ungarn und Wiesbaden.

Vorsitzender:

Also wollen die Herren die Namen der Abgeordneten freundlichst auf einen Zettel aufschreiben.

Ehe wir nun in die Tagesordnung eintreten, will Herr Kommerzienrat Schöpping noch einige Mitteilungen über die hier ausgehängten Plakate machen.

Herr Kommerzienrat Carl Schöpping, München:

Meine Herren! Sie sehen hier an der Wand die drei Entwürfe, die wir in München auf Grund unseres Preisaus Schreibens als die besten herausgesucht haben. Ich kann Ihnen mitteilen, daß unser Preisaus Schreiben, das ja im Börsenblatt gestanden hat und dessen Bedingungen Sie gelesen haben werden — wir hatten 1000 *M* für Preise ausgesetzt —, einen ganz ungeheuren Erfolg hatte; wir hatten an 600 Entwürfe auf ihre Brauchbarkeit zu prüfen. (Heiterkeit.) Das Ausschreiben war an alle deutschen, nicht bloß an die Münchener Künstler gerichtet. In der Kommission waren drei Künstler ersten Ranges und der Vorstand des Münchener Buchhändlervereins. Nach langer Arbeit sind wir zu dem Ergebnis gekommen, diese hier ausgehängten Entwürfe als die besten zu bezeichnen. Es besteht die Absicht, Nr. 2 und 3 zu reproduzieren, und es wäre mir sehr angenehm, wenn die Vereinsvorstände die Güte haben wollten, sich — ohne jede Verbindlichkeit — über diese beiden Entwürfe in irgendeiner Form zu äußern. Der Entwurf Nr. 1 stammt von dem Kunstmalers Max Schwarzer, Entwurf Nr. 2 ist von dem Künstler Valentin Zietard in München; die Nr. 3, das mittlere Bild, das tatsächlich den ersten Preis bekommen hat, ist von einem Hamburger. (Bravo!) Also Sie sehen die Unparteilichkeit der Kommission, die unabhängig davon, wo der Künstler wohnt, die Preise verteilt hat.

Meine Herren, ich wäre Ihnen also sehr dankbar, wenn Sie Ihre Meinung aussprechen wollten, welchem von den beiden ersteren Bildern Sie den Vorzug geben. Wir haben absichtlich mehrere zur Wahl gestellt, weil die Auffassung in den drei Bildern eine ganz verschiedene ist. Das eine ist recht humoristisch; eine weitere Erklärung des anderen Bildes, auf dem der junge Mann der Dame das Buch schenkt, will ich hier unterlassen. Ich wiederhole also meine Bitte, uns in irgendeiner Form zu sagen, welches Ihnen besser gefällt. — Bild 3 wird zunächst nicht reproduziert werden, sondern bloß 1 und 2. (Zuruf: Wer ist der Künstler von 3?) — Der Künstler ist der Hamburger Maler Kling.

Die Herren können sich ja die Sache überlegen und mir ihre Wünsche gleich nachher während der Pause mitteilen.

Herr Paul Ritschmann, Berlin:

Meine Herren! Wir wollten eigentlich erst in einer späteren Stunde auf die Bilder zu sprechen kommen. Nachdem die Sache aber bereits jetzt angeregt worden ist, muß ich erwähnen, daß das Bild dort an der Tür, am weitesten nach rechts, das neue

schweizerische Plakat ist. Man kann ja nun darüber im Zweifel sein, ob es vorteilhaft ist, daß sich zwei Vereine in dieser Weise Konkurrenz machen, jedenfalls haben wir das Bild mit aufgehängt, und wir müssen es genau ebenso beurteilen wie die Münchener Plakate. Wir werden also nachher auf die Angelegenheit zurückkommen.

Vorsitzender:

Vielleicht machen wir es so: die Herren geben nachher Zettel ab, auf denen entweder 1 oder 2 oder 3 — das sind die drei Münchener Bilder — oder 4, steht; das letzte ist das schweizerische Plakat. Ich bitte also, mir die beschriebenen Zettel einzureichen; wir werden dann das Ergebnis mitteilen.

Wir kommen jetzt zu Punkt 1 der Tagesordnung:

Jahresbericht des Vorstandes.

Ich bitte Herrn Ritschmann, den Bericht zu verlesen.

Herr Paul Ritschmann, Berlin, verliest den Jahresbericht (abgedruckt im Vbl. Nr. 129). (Lebhaftes Bravo und Händeklatschen!)

Vorsitzender:

Ehe ich diesen Jahresbericht im ganzen zur Besprechung stelle, möchte ich zu dem Passus auf Seite 3 und 4, der von der Schleuderei mit juristischer Literatur handelt, doch bemerken, daß er in dem Bericht wohl etwas sehr verallgemeinert ist. Wir haben uns überzeugen lassen, daß der Absatz an juristischer Literatur doch weitaus in den Händen des allgemeinen Sortiments liegt, während allerdings die Schäden, die wir angegeben haben, die durch die betreffenden Firmen dem Sortiment und — wie ich hinzufügen will — dem Verlage erwachsen, natürlich dieselben bleiben, wenn wir auch diese kleine Verbesserung an dem Bericht vornehmen werden.

Nunmehr stelle ich den Jahresbericht vorläufig im ganzen zur Diskussion und bitte diejenigen Herren, die das Wort zu nehmen wünschen, sich zu melden.

Zur Geschäftsordnung hat Herr Paetsch das Wort.

Herr Otto Paetsch, Königsberg i. Pr.:

Ich möchte fragen, ob es nicht zweckmäßig wäre, jetzt zunächst die Präsenzliste festzustellen. Es würde dann den Teilnehmern möglich sein, unterdessen noch einen Blick in den gedruckten Bericht zu tun, der hier soeben verteilt wird.

Vorsitzender:

Also es wird gewünscht, daß jetzt zunächst die Präsenzliste festgestellt wird. Ich bitte Herrn Ritschmann, den Namensaufruf vorzunehmen, und ersuche die Herren, die aufgerufen werden, aufzustehen, damit man sich besser kennen lernt.

(Der Namensaufruf wird vollzogen.)

Ist jetzt noch einer der Herren anwesend, der nicht aufgerufen ist? — Das ist nicht der Fall. Dann kommen wir also zur Besprechung des Jahresberichts.

Der Herr Erste Vorsteher des Börsenvereins hat das Wort.

Herr Geheimrat Hofrat Karl Siegismund, Berlin:

Meine Herren! Ich setze voraus, daß es gestattet ist, gleich auch auf einzelne Punkte des Jahresberichts eingehen zu dürfen.

Zunächst möchte ich dem verehrlichen Verbandsvorstande herzlich gratulieren zu dem ausgezeichneten Jahresbericht, den wir soeben gehört haben und der sich ja über alle Dinge ausspricht, die uns im letzten Jahre im Börsenverein beschäftigt haben. Ich möchte aber auf folgendes aufmerksam machen.

(Redner gibt einige Erläuterungen zum Abschnitt Bibliothekenrabatt.)

Vorsitzender:

Meine Herren! Wahr ist, was hier steht. (Heiterkeit.) Aber ich halte das Bedenken des Herrn Ersten Vorstehers für sehr beachtenswert, und ich danke Herrn Geheimrat Siegismund, daß er darauf hingewiesen hat. Wir werden den Passus also nicht bloß für den Abdruck im Börsenblatt, sondern auch für die allgemeine Verschickung ändern; das ist ganz berechtigt. (Bravo!)

Wir gehen jetzt in der Besprechung des Jahresberichts weiter. — Herr Paetsch hat sich zunächst zum Worte gemeldet.

Herr Otto Paetsch, Königsberg i. Pr.:

Meine sehr geehrten Herren! Ich bedaure es ganz außerordentlich, daß der Wert eines mit so großer Sachkenntnis und vielem Fleiß abgefaßten Jahresberichts, den Herr Geheimrat